

Schutz der Moore und Auen

Moore spielen als multifunktionale Wasserkörper nicht nur im Klima- sondern auch im Wasserschutz eine bedeutende Rolle. Ihre Torfkörper wirken wie natürliche Schwämme und fungieren neben dem Wasserspeicher wie Nieren in der Landschaft, indem sie Wasser filtern. Zusätzlich wirken sie durch konstante Verdunstung ausgleichend auf das Lokalklima. Moore reagieren sehr sensibel auf Umwelteinflüsse und Eingriffe und verlieren mit der Störung ihres Wasserhaushaltes ihre auch für uns so wertvollen Funktionen. Deshalb sind ihr Schutz und Erhalt sowie hydrologische Sanierungen von beeinträchtigten Mooren von wesentlicher Bedeutung.

Augebiete sind dynamische Ökosysteme und an die unterschiedlichen Wassermengen in Fließgewässern angepasst. Sie benötigen Raum, um sowohl die Biodiversität als auch den Schutz vor Hochwasser zu gewährleisten. Auch sie speichern Wasser und helfen, den Abfluss von Wasser zu verzögern und Hochwasserspitzen zu glätten. Ihr Erhalt bzw. ihre gezielte Wiederherstellung sind daher wichtige Maßnahmen zur Sicherung der Wasserfunktionen und zur Stabilisierung unserer Ökosysteme. ■



Foto: © Karin Hochegger

Wasser - mehr als nur H₂O

Es prägt unsere Landschaft und fasziniert uns mit seiner Schönheit. Ob als ruhiger See oder als laut rauschender Gebirgsbach, als stiller Moorwald oder geheimnisvoller Auwald. In schneebedeckten Landschaften genauso wie an einem gefrorenen See, tausende Jahre alte Gletscher, die unsere Landschaft prägten oder als heftiges Sommergewitter. Wasser zeigt sich in verschiedensten Aggregatzuständen und beeindruckt uns mit seiner Vielfalt. Beruhigend, aber auch bedrohlich, sanft und gewaltig, Wasser berührt uns. Der sinnliche und emotionale Bezug verbunden mit einer sachlichen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung unterstützt uns, einen respekt- und verantwortungsvollen Umgang mit dem so kostbaren, lebenswichtigen Element Wasser zu leben. ■

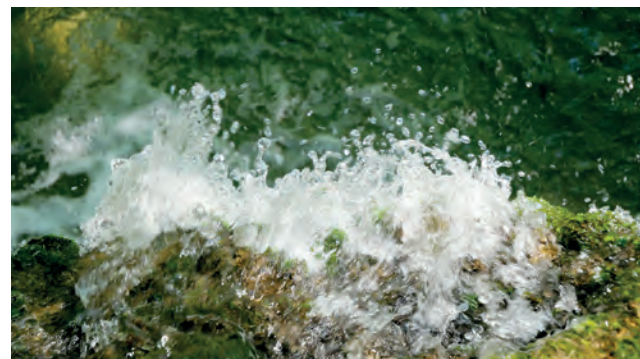


Foto: © Karin Hochegger

Alpenkonvention und Wasser

Der Wasserhaushalt findet sich innerhalb der einzelnen Protokolle der Alpenkonvention wieder. Im Bodenschutzprotokoll finden sich unter anderem Regelungen zum Schutz von Mooren. Auch mit der Erhaltungspflicht der Schutzfunktion des Bergwaldes im Bergwaldprotokoll ist eine Brücke zum Thema geschlagen:

„... dass der Bergwald jene Vegetationsform ist, welche – oft weit über die Berggebiete hinausreichend – den wirksamsten, wirtschaftlichsten und landschaftsgerechtesten Schutz gegen Naturgefahren, insbesondere Erosionen, Hochwasser, Lawinen, Muren und Steinschlag leisten kann, ...“ ■

WASSER IM FOKUS

WEGE IM UMGANG MIT HERAUSFORDERNDEN GEGENSÄTZEN

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich

Kuratorium Wald | Alser Straße 37/16 | 1080 Wien
kuratorium@wald.or.at | www.kuratoriumwald.at

In Kooperation mit

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie,
Mobilität, Innovation und Technologie
Stubenbastei 5 | 1010 Wien

CIPRA Österreich

Medieninhaber

Initiative Österreich 2025 | Alser Straße 37/16 | 1080 Wien
Österreichischer Pressedienst ÖPD 4/2024, Erscheinungsort Wien,
Österreichische Post AG, ZINr.: MZ 02Z033686 M

Inhalt und Gestaltung

Verena Wrobel, Peter Karner, Matthias Merth

Bildnachweis Umschlag

© Rainer Sturm / pixelio.de

Auflage

6.000 Stück | November 2024

WEITERE INFORMATIONEN ZUR ALPENKONVENTION

Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention in Österreich

Herzog-Friedrich-Straße 15 | 6020 Innsbruck
Internet: www.alpconv.org

CIPRA Österreich im Umweltdachverband

Umweltdachverband
Dresdner Straße 82/7. OG | 1200 Wien
Tel.: 01/401 13 32 | Email: oesterreich@cipra.org

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Aktuelle Herausforderungen

Im November 2024 fand unter der Leitung des „Kuratorium Wald“ in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, der Vertretung der Alpenkonvention Österreich und CIPRA Österreich ein Workshop mit dem Titel „Wasser im Fokus – Wege im Umgang mit herausfordernden Gegensätzen“ in Wien statt. Expert:innen aus Wissenschaft, Forschung und Praxis präsentierten aktuelle und zukünftige Möglichkeiten und Herausforderungen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurden die Rolle des Wassers im Bergwald und die Konsequenzen extremer Wetterereignisse wie Überschwemmungen und Dürreperioden, aber auch Lösungsansätze diskutiert und erforderliche Maßnahmen erörtert.



Hangrutsch durch Starkregenereignis

Gegenwärtige Geschehnisse zeigen einmal mehr, dass Wasser sowohl im Überfluss als auch als Mangelware auftreten kann. Nachhaltiges Wassermanagement und der Schutz der Gewässer wird zukünftig einen enorm hohen Stellenwert einnehmen müssen. Bergwälder können regulierend wirken, Wasser speichern und somit als Puffer für extreme Ereignisse dienen. ■

Vielfältige Funktionen des Bergwalds

im Landschaftswasserhaushalt



Zukunftsperspektiven

Durch steigende Temperaturen und veränderte Niederschlagsmuster wird die Verfügbarkeit von Wasser zunehmend unberechenbarer. Nutzungskonflikte erhöhen den Druck auf die Ressource Wasser und die wasserqualitäts-sichernden Lebensräume. Eine verbesserte Zusammenarbeit von Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Raumplanung und Wasserversorgung ist für den Schutz der sensiblen Bergwaldökosysteme und ihrer Funktion als Wasserspeicher und -filter notwendig.

Ein zentraler Ansatz des Bergwaldprotokolls der Alpenkonvention ist es, durch nachhaltige Bewirtschaftung und gezielte Schutzmaßnahmen die vielfältigen Funktionen der Bergwälder zu erhalten und zu fördern. Hierbei sollte eine ökologische als auch eine ökonomische Balance gehalten werden. Die Bewahrung der beschriebenen Funktionen des Bergwaldes sowie die Reduzierung von Nutzungskonflikten sind zentrale Säulen, die sowohl das Ökosystem als auch die Menschen in den Alpenregionen langfristig unterstützen.



Foto: © Karin Hochegger

Die Inhalte und Ergebnisse dieses Workshops sind als Broschüre verfügbar und auf der Website des „Kuratorium Wald“ abrufbar: www.kuratoriumwald.at ■